

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 111 (2004)

Heft: 2

Nachruf: Nachruf : Prof. Hosny Soliman

Autor: Stalder, Herbert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

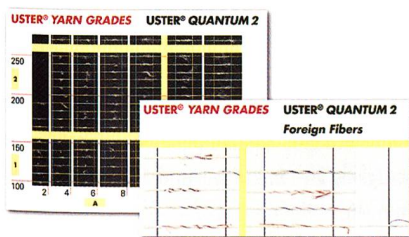
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

USTER® YARN GRADES – der neue Standard für Garnfehler

Uster Technologies publiziert regelmässig Standards wie USTER® YARN GRADES und USTER® STATISTICS, die zur Erhöhung der Qualität im «Fiber-to-fabric»-Prozess eingesetzt werden können. Gleichzeitig dienen sie zur Erhöhung der Wertschöpfung in der Garnherstellung. USTER® ist die erste und einzige Firma, die YARN GRADES und STATISTICS für alle interessierten Fachleute online zur Verfügung stellt. Damit wird ein echter Standard für die weltweite Qualitätssicherung zur Verfügung gestellt.

USTER® YARN GRADES ist eine komplette Sammlung von Garnfehlern, wie Dickstellen und Fremdfasern, in visueller Form. USTER® YARN GRADES zeigt alle Garnfehler in Farbe und voller Grösse, entsprechend der weltweit anerkannten Klassifikation nach USTER® CLASSIMAT QUANTUM. Damit werden Standards für die Garnfehlerbewertung in Spinnereien, Webereien sowie im Garnhandel gesetzt. Mit USTER® YARN GRADES können die Reinigungskurven, beispielsweise für den Reiniger USTER® QUANTUM 2, einfach ermittelt und



USTER® YARN GRADES

eingestellt werden, da jeder Fehler zusammen mit seinen Grenzen dargestellt wird. Damit kann die Zahl der Reinigungsschnitte und Spleissstellen in der Spulerei und im OE-Spinnen bei gleichzeitiger Erhöhung der Garnqualität auf ein Minimum reduziert werden.

Information

Uster Technologies AG

Wilstrasse 11

CH-8610 Uster

Internet: www.uster.com

E-Mail: sales@uster.com

Nachruf – Prof. Hosny Soliman

Im Sommer des Jahres 2003 ist Herr Prof. Soliman verstorben. Eigentlich viel zu früh, nicht allzu lange nachdem er seine berufliche Tätigkeit am Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie der ETH Zürich abgeschlossen hat. Wir alle haben mit seinem Tode einen in jeder Beziehung sehr wertvollen Menschen verloren. Und so ist es sicher angebracht, wenn wir versuchen, ihn und sein Wirken mit dem heutigen Seminar zu würdigen.

Wenden wir uns zunächst seinem beruflichen Werdegang und seinem Wirken im Beruf zu. Dr. Soliman als Ingenieur und Wissenschaftler. Herr Soliman war Ägypter. Er verlor schon früh seinen Vater und erlebte dadurch eine harte Jugendzeit, so musste er sein Studium weitgehend aus eigener Kraft finanzieren. Trotzdem konnte er sein Ingenieurstudium erfolgreich abschliessen.

Dank einem Stipendium war es ihm dann möglich, in die Schweiz zu kommen, um an der ETH in Zürich seine Studien zu ergänzen und anschliessend eine Doktorarbeit auszuführen. Diese Arbeit erfolgte am Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie unter Prof. Honegger. Im Jahre 1962 konnte Herr Soliman diese Arbeit erfolgreich abschliessen und erwarb sich damit den Dokortitel der technischen Wissenschaften. Diese Dissertation verdient eine ganz besondere Würdigung. Der Titel lautet:

Power Requirements in Cotton and Worsted Ring Spinning

Herr Soliman hat in dieser Forschungsarbeit den Energiebedarf der damaligen Ringspinnmaschinen grundlegend und im Detail untersucht, und zwar mit Hilfe von theoretischen Berechnungen, gepaart mit den entsprechenden Messungen in der Industrie. Dabei entstand natürlich eine enorme Informations- und Datenmenge. Durch seine analytische Denkweise hat es Herr Soliman aber verstanden, diese Daten so aufzubereiten, dass das Resultat in einfacher Form vorliegt. Mit Hilfe von 3 Nomogrammen wurde es möglich, den Energiebedarf einer beliebigen Ringspinnmaschine schnell und recht genau zu bestimmen. Die Arbeit hat aber auch aufgezeigt, welches die wichtigen energiekonsumierenden Elemente der Ringspinnmaschine sind, und wo Möglichkeiten zur Energieeinsparung vorhanden sind. Die Dissertation von Herrn Dr. Soliman ist so auf dem Gebiet des Energiebedarfes beim Ringspinnen bis heute

das Standardwerk geblieben. Auch moderne Ringspinnmaschinen lassen sich mit den Soliman'schen Formeln energetisch beurteilen. Ich selber habe in Ringspinn-Energiefragen immer wieder Zuflucht zu dieser Arbeit genommen und dabei jeweils auch die gewünschten Antworten gefunden.

Nach Abschluss seiner Dissertation blieb Herr Dr. Soliman noch etwa 1 Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut, um dann nach Ägypten zurückzukehren und als Dozent am Textile Engineering Department der Alexandria University zu wirken. 1968 zog es Herrn Dr. Soliman wieder in die Schweiz und da bekleidete er während ca. 3 Jahren den Posten eines Oberassistenten am Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie an der ETH, unter der Leitung von Prof. Krause.

1971 wurde er als Professor für Textile Engineering und Leiter des Textile Engineering Departments an die University of Alexandria berufen. Ebenfalls 1971 wurde er zum Fellow of the Textile Institute ernannt.

Herr Soliman war ein sehr aktiver und dynamischer Mensch. Er konnte und wollte während den langen Ferien zwischen Sommer- und Wintersemester nicht untätig bleiben. So kam er während dieser Ferienzeiten fast jedes Jahr nach Zürich, um am Institut von Prof. Krause Forschungsaufgaben zu bearbeiten. Anlässlich solcher Besuche habe ich selber Gelegenheit gehabt, Herrn Dr. Soliman näher kennen zu lernen. Über diese wertvolle Bekanntschaft möchte ich etwas später noch genauer berichten.

Die Lehrtätigkeit in Alexandrien übte Herr Prof. Soliman während 16 Jahren aus. Dann, 1987, entschied er, mit der Familie ganz in die Schweiz zu ziehen. Und so kehrte er auch wieder an die ETH zurück und übernahm den Posten eines wissenschaftlichen Adjunktes am Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie. Damit konnte er sich vermehrt Forschungsaufgaben zuwenden, und zwar praxis-

nahen Aufgaben, auf dem Gebiete der klassischen sowie auch der neuen und neuesten Spinnverfahren. Herr Soliman wurde so zu einem anerkannten Experten auf dem Gebiet der Stapelfaser-Spinnverfahren.

1991 legte Herr Dr. Soliman an der ETH eine Habilitationsschrift vor, mit dem Titel:

Fadenwiderstand, Fadenbelastung und Fadenbruchwahrscheinlichkeit beim Hochleistungsringspinnen

Wie schon bei seiner Dissertation, handelt es sich auch bei dieser Habilitationsschrift um eine grundlegende, allgemeingültige Untersuchung, diesmal eine Untersuchung der Fadenbruchmechanismen an der Ringspinnmaschine. Wie in seiner Dissertation hat es Herr Soliman wiederum verstanden, die Ergebnisse in einfacher, leicht verwertbarer Form darzulegen.

Damit erlangte Herr Soliman den Status eines Privatdozenten; so konnte er eigene Vorlesungen anbieten. Dies war insbesondere beim und nach dem Übergang der Institutsleitung auf Herrn Dr. Meyer von sehr grossem Nutzen. Herr Solimans berufliche Karriere wurde 1994 gekrönt mit der Ernennung zum Titular-Professor.

Soweit die wichtigen Meilensteine der beruflichen Laufbahn von Herrn Prof. Soliman. Ich möchte nun aber zu einer mehr persönlichen Würdigung der beruflichen Leistung von Herrn Soliman übergehen. Wie bereits angedeutet, konnte ich Herrn Soliman bereits in den 70er-Jahren kennen lernen, und zwar im Zusammenhang mit Forschungsaufgaben auf

dem Gebiet verschiedener Spinnverfahren. Die Firma Rieter ist schon damals, und seither immer wieder, mit konkreten Problemstellungen an die ETH herangetreten. Meist hat es dann Herr Soliman übernommen, die Lösungen zu diesen Spinnerei-Problemen zu erarbeiten. So entstand eine echte und fruchtbare Zusammenarbeit, in deren Verlauf meine Wertschätzung der beruflichen Fähigkeiten von Herrn Dr. Soliman ständig zunahm. Für mich verkörperte Herr Soliman den perfekten Ingenieur. Er hatte eine absolut scharfe, analytische Denkweise. Er verstand es, das experimentelle Vorgehen bei Problemlösungen optimal zu verknüpfen mit den Ergebnissen aus theoretischen Untersuchungen der jeweiligen Problematik. Und er war auch sehr neugierig, d.h., er liess in der Arbeit nicht locker, bevor er nicht die grundlegenden Zusammenhänge des jeweils untersuchten technischen Vorganges klar und sauber herausgeschält und dokumentiert hatte. So kam es, dass seine Forschungsarbeiten immer konkret verwertbar waren und deren Resultate zudem eine grösstmögliche Allgemeingültigkeit aufwiesen.

Eine Würdigung von Herrn Soliman wäre unvollständig, wenn nicht auch noch ein paar Worte zu seiner Person gesagt würden. So eindrücklich seine beruflichen Leistungen waren, so eindrücklich war auch seine Persönlichkeit.

Zunächst mag es Sie erstaunt haben, dass Herr Soliman, als Ägypter, eine so enge Beziehung mit der Schweiz aufgebaut hat. Nun, der Grund ist einfach, er liegt in der Liebe. Herr Soliman hat in Zürich seine grosse Liebe, nämlich

seine Frau Irene, gefunden. Durch diese glückliche Ehe ist es leicht verständlich, dass die Schweiz, und konkret Zürich, für Herrn Soliman zu einer zweiten Heimat geworden ist.

Nun, wie war Herr Soliman als Mensch? Zunächst ist dazu zu sagen, dass seine Grundhaltung immer sehr positiv war, gepaart mit einer guten Prise Fröhlichkeit. Er war selbstverständlich absolut korrekt und zuvorkommend. Herr Soliman zeichnete sich aus durch Engagement, Seriosität, Treue und, wie bereits erwähnt, er war ein sehr aktiver Mensch. Er verstand es aber auch, das Leben zu geniessen. Dabei durfte selbstverständlich das Essen nicht zu kurz kommen. Diesbezüglich wurde er aber auch durch die Kochkunst seiner Frau immer verwöhnt.

So ist es denn nicht nur seinen beruflichen Fähigkeiten zu verdanken, dass die Zusammenarbeit mit Herrn Soliman immer so positiv und erfreulich war, sondern seine menschlichen Eigenschaften haben dazu ebenso viel beigetragen.

Meine Damen und Herren, wir alle haben in Herrn Soliman eine grosse Persönlichkeit und einen lieben Menschen verloren. Dieser Verlust hat natürlich in ganz besonderem Masse Sie, Frau Soliman, und Ihre beiden Söhne, getroffen. Ich möchte Ihnen deshalb an dieser Stelle das herzlichste Beileid von uns allen ausdrücken und übermitteln.

Dr. Herbert Stalder

Bügelfreies Hemd – Utopie oder Wirklichkeit?

Jean-Pierre Bex, Bütler & Partner, Kleinwangen, CH

Weiterbildungskurs des Schweizerischen Verbandes der Textilfachleute (SVT). Technisch ist alles machbar – so der Grundtenor der Gastreferenten an dieser Schulungsveranstaltung – nur, verlangt oder bezahlt der Markt dies auch?

Der heutige Hemdenmarkt bietet ein sehr breites und uneinheitliches Angebot an Hemdenqualitäten. Einerseits positionieren sich gewisse Hersteller ganz deutlich auf der Seite der «Hausfrau» und bieten mehrheitlich bügelfreie Hemden an. Gleichzeitig werden auf den

Modemessen, beispielsweise der Pitti Uomo, äusserst wenig bügelfrei ausgezeichnete Hemden, aber dieses Jahr jede Menge klassischer Hemden im washed-look gezeigt. Ein Rundgang durch die Mode-Geschäfte zeigt eine nicht immer übersichtliche, ja oft verwirrende Viel-

seitigkeit an Funktions- und Pflegekennzeichnungen.

Hand aufs Herz – werden bügelfreie Hemden wirklich nur gehängt und wieder getragen, nicht gebügelt? Oder ist bügelfrei so etwas wie bügelleicht? So oder so; rund 30 % der in Deutschland und der Schweiz verkauften Hemden sind pflegeleicht. Da mindestens zwei Drittel der Hemden von der Frau eingekauft werden, die diese dann wohl auch pflegt, ist es kein Wunder, dass Pflegeleichtigkeit grosses Gewicht hat.

Bügelfrei – ein echtes Bedürfnis?

Peter Betsche vom SVT stellt daher die fast schon ketzerischen Fragen: Sind bügelfreie Hemden wirklich bügelfrei? Werden bügelfreie